

## Crabbe und Goyle

Ich habe gerade angefangen meine Siruptorte zu verspeisen, da fragte mich Goyle, ob ich etwas von seinem Haggis haben will, den er sich aufgehoben hat „Nein danke, Goyle.“ Ich wollte ihm eigentlich sagen, dass Haggis aus Eingeweiden besteht, wollte ihm aber nicht den Appetit verderben. Ich blickte den Tisch entlang und sah den Halbriesen, der sich ein Fass Eierpunsch runterkippte und mit Dumbledore ein Weihnachtslied sang. Auf dem Vertrauensschülerabzeichen von Percy stand Eierkopf. Ich musste lachen und stieß Crabbe an. Er fragte : „ Was ist denn?“. Ich zeigte auf das Zeichen, worauf Harry, diese verwöhnte kleine Rotznase, mich böse anguckte. Dabei war er es doch, der immer alles bekam. Eigentlich war ich sogar ein bisschen neidisch auf ihn, allerdings war ich froh, meine Mutter zu haben, denn sie liebte mich genauso wie mein Vater. Obwohl dieser mir eingetrichtert hatte Wörter wie zum Beispiel Schlammblut zu benutzen. Manchmal erniedrigte er mich auch. Allerdings liebte ich das Manor und meine Eule Rachel. Sie war manchmal die einzige, die für mich da war. Gerade lehnte sich Pansy zu mir und sagte, wie hässlich Hermiones Zähne sind, aber ich fand sie eigentlich schön. Natürlich musste ich sie hassen, eine Vorschrift meines Vater. Manchmal hasste ich es, aber ich ließ trotzdem manchmal meinen Vater raushängen.

Ich stand auf und ging, denn ich konnte Pansys Geschwafel nicht mehr ertragen. Auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum dachte ich darüber nach, ob ich meinem Vater einen Brief über alles, was passiert ist, schreiben sollte. Als ich vor der Wand zum Gemeinschaftsraum stand sagte ich das Passwort: „Reinblüter“. Drinnen angekommen machte ich meine Hausaufgaben, anschließend ging ich auf mein Zimmer und holte Stift und Papier. Damit ließ ich mich auf dem großen Bettlaken nieder, zog meinen Nachttisch hervor und schrieb einen Brief an meinen Vater. Der Inhalt lautete:

**Lieber Vater,**

**es tut mir ja so leid dass ich den Schnatz nicht fangen konnte. Harry ist aus dem Krankenflügel inzwischen auch wieder raus. Keiner der Lehrer hat es geschafft Crabbe und Goyle etwas beizubringen. Das Sicherheitskonzept ist immer noch nicht das Beste.**

**Draco .**

Ich rief nach Rachel und sie kam sofort. Ich gab ihr den Brief und erklärte ihr, wo er hin sollte. Danach ging ich in das gegenüberliegende Zimmer. Dabei dachte ich mir, was für ein Glück wir mit Snape hatten, denn wir hatten Einzelzimmer und auch ein eigenes Bad und mussten das nicht teilen. Ich könnte es nicht aushalten mit Crabbe und Goyle in einem Zimmer zu schlafen, denn man hörte ihr Geschnarche morgens in dem Flur, zum Gesellschaftszimmer mit dem Ausblick auf den See. Ich hatte sogar schon einmal den Kraken, und die Maulende Myrte, über das Geschnarche von

Crabbe und Goyle reden hören. Wo waren Crabbe und Goyle eigentlich, das Essen war doch bestimmt schon vorbei. Es hatte keinen Zweck auf die beiden zu warten, denn sie waren entweder in der Küche, oder hatten sich verlaufen. Ich musste sie also wieder suchen gehen. Kaum war ich draußen, hörte ich die beiden schon. Aber ich hörte auch diesen Peter, warte mal, nein, er hieß Percy. Warum konnte ich mir denn so etwas nicht merken? Schnell rannte ich dahin, wo ich die Stimmen hörte. Anscheinend hatte sich der Vertrauensschüler wieder hier rum getrieben. Vor ein paar Wochen dachte ich noch, dass er das Monster fangen wollte, von dem niemand weiß, wer oder was es ist. Aber dann habe ich ihn und diese Pepelope, nein Pipelone, ach, ist ja auch egal, zusammen beim Rumachen erwischt. Ich bin verschwunden, bevor einer von den beiden mich erwischt hat. Zum Glück haben sie nur geknutscht und nicht mehr, denn das wäre peinlich gewesen. Gerade biege ich um die Ecke und sehe meine Freunde und Pe.. ah nein Percy. „Da seid ihr ja, ich muss euch etwas zeigen wo wart ihr eigentlich? In der Küche? Oder habt ihr euch mal wieder verlaufen? Was machst du hier eigentlich, Weasley, schon wieder auf Monsterjagt? “. „Etwas mehr Respekt vor Vertrauensschülern, bitte!“, erwiderte dieser. Er kann sich glücklich schätzen, dass ich sein Geheimnis niemandem erzählt habe, noch nicht einmal meinen besten Freunden Blaise und Sophia. Niemand weiß von der Freundschaft zwischen uns. Denn Sophia ist eine Ravenclaw. Blaise war zwar ein Slytherin aber muggelstämmig. Mein Vater würde ausrasten, wenn ich ihm das erzählen würde. Inzwischen waren wir den Flur lang gegangen und standen vor der Wand. Ich sagte das Passwort, heute nun schon zum viertenmal. Ich ging hinein und führte sie zu ein paar Stühlen, die an der Wand

standen. Dann holte ich einen Ausschnitt aus dem Tagespropheten. Regor, der Rabe von meinem Vater, hatte sie gebracht. In dem einen stand etwas über Mr. Weasley und im anderen etwas über die Beförderung meines Vaters. Den wollte ich zeigen, aber ich griff ausversehen nach dem von Mr. Weasley. Ich musste mich retten in dem ich irgendetwas erzählte, was sich anhörte, als würde mein Vater die Wörter in meinem Kopf aussuchen. Plötzlich bekam Crabbe Bauchschmerzen und ich fing an etwas über Potter zu erzählen. Irgendetwas war komisch, aber Pansy kam in's Zimmer und ich redete schnell weiter, damit sie nicht zu uns kommt. Irgendwie schien das auch zu klappen. Auf einmal stellten Crabbe und Goyle mir so blöde Fragen über die Kammer des Schreckens und ich erzählte, dass die Kammer schon einmal vor fünfzig Jahren geöffnet wurde, aber mein Vater mir nicht mehr erzählen wollte. Da fiel mir auf, dass mein Vater schon über sechzig sein müsste und meine Mutter erst vierzig. Dann waren Harrys Eltern aber viel jünger als meine, komisch. Aber dann erzählte ich ihnen von unserem Geheimversteck unter der Treppe. Auf einmal wurde Crabbe vor Aufregung, darüber was ich gesagt hatte, ganz rot und sogar seine Haare nahmen die Farbe an. Er sprang auf und lief weg und Goyle gleich hinter her. Er rief mir noch das Wort Krankenflügel zu, und dann waren die beiden verschwunden. Ich fragte mich ob das gut war ihnen von dem Geheimversteck zu erzählen denn sie waren so dumm, dass man aus ihnen alles heraus bekam. Als ich mich umdrehte sah ich den Kraken im Wasser vom See schwimmen und Saltos schlagen. Dann kam Pansy in mein Blickfeld und ich ging schnell in mein Zimmer. Da nahm ich mir ein Buch und ließ „Bis(s) zum Ende der Nacht“. Als ich das Buch beiseite legte, war es Zeit für das

Abendessen, aber ich ging nicht in die große Halle sondern in die Küche. Da traf ich mich mit Sophia und Blaise. Wir begrüßten uns und redeten darüber, was wir später mal werden wollten. Ich wollte Lehrer oder Zaubertrankmeister werden. Sophia wollte Wein und Bier herstellen. Blaise wusste es noch nicht. Danach ließen wir es uns schmecken und verbrachten noch einen schönen Abend.

# Ende